

Archäologische Ausgrabungen: Experten haben bereits zahlreiche keltische und neusteinzeitliche Funde freigelegt

Detaillierter Blick in die Vergangenheit

Archäologische Ausgrabungen erfolgen seit wenigen Tagen am westlichen Ortsrand von Unterwittighausen.

Von Peter D. Wagner

Unterwittighausen. Auf dem etwa vier Hektar großen Areal des geplanten Gewerbegebiets „Unterwittighausen West“ werden seit Montag archäologische Ausgrabungen durchgeführt. Dabei wurden bereits zahlreiche keltische und neusteinzeitliche Funde freigelegt und gesichert.

Anlass für die Ausgrabungen ist zum einen die im nächsten Jahr vorgesehene Erschließung dieser Fläche nördlich der Zimmerer Straße und südlich des Tiefenwegs als Gewerbegebiet.

Zum zweiten ist dieses bisherige Ackerland im Flächennutzungsplan mit einem Symbol als Bodendenkmal gekennzeichnet, nachdem schon in den 1930er-Jahren beim Pflügen archäologische Funde wie etwa Scherben entdeckt wurden.

Aus diesen Gründen nahm Wittighausens Bürgermeister Marcus Wessels Kontakt mit dem Landesamt für Denkmalpflege Baden-Württemberg beim Regierungsprä-

sidium Stuttgart in Esslingen und dessen Oberkonservator Dr. Andreas Thiel auf, um die Sachlage und gegebenenfalls erforderliche Maßnahmen zu erörtern.

„Würde diese Fläche weiterhin landwirtschaftlich genutzt, wären normalerweise keine Ausgrabungen gestartet worden und die archäologischen Stücke im Boden verblieben“, erklärte Wessels in einem Gespräch mit den FN. Bei geplanten und bevorstehenden Baumaßnahmen gelte jedoch die Regel „Sicherung vor Zerstörung“, sobald derartige Funde zu erwarten und feststellbar seien.

Vor-Ort-Besichtigung

Nach einer vorangegangenen Vor-Ort-Besichtigung mit Thiel wurden im Frühjahr unter der Regie von Vertretern des Landesamtes für Denkmalpflege durch den gemeindlichen Bauhofmitarbeiter Christian Wülk, mit einem kleinen Bagger auf vier je etwa zwei Meter schmalen Streifen über die ganze Fläche hinweg der Oberboden abgetragen. Bei dieser stichprobenartigen Suche habe man tatsächlich archäologische Funde offenlegen können, so dass weitere Erforschungen jetzt großflächiger und tiefergründiger ausgeführt werden, berichtete Marcus Wessels weiter.

Diese Arbeiten wurden jedoch erst jetzt angebahnt, nachdem zuvor die freigelegten Probestreifen wieder mit Oberboden abgedeckt waren, um den landwirtschaftlichen Pächtern der Ackerflächen eine möglichst reibungslose Ernte mit ihren Mähreschern zu ermöglichen. Zusätzlich wurden die Standorte der ersten Fundstellen per GPS erfasst und notiert. Inhaber der bis 2022 laufenden Pachtverträge erhalten laut Angaben des Bürgermeisters im kommenden Jahr eine Entschädigung für entgangene Ernteerträge.

Am Montagvormittag begannen Mitarbeiter des Landesamtes für Denkmalpflege mit bis zu einem halben Dutzend ehrenamtlichen Bürgern, unterstützt von Wülk und einem großen Bagger, auf etwa 15 Meter breiten Streifen den Oberboden zu beseitigen sowie Flächen zu markieren, auf denen Archäologiefunde entdeckt wurden. Die freiwilligen Helfer beteiligten sich zumeist speziell auf einen der Gemeinde Wittighausen erfolgten Aufruf.

Die entdeckten Objekte wurden und werden weiterhin mit sorgfältiger Handarbeit freigelegt und ausgegraben als auch in separaten Eimern gesammelt, wobei die jeweiligen Fundorte verzeichnet sind. Parallel dazu werden die Fundorte vermessen, fotografiert und in einem Lageplan eingezeichnet.

Bei entsprechenden Vermutungen und Erkenntnissen werde man bis in etwa 70 Zentimeter Tiefe an einem Fundort die Grabungen per Handwerkzeuge fortsetzen, erklärten die beteiligten Akteure und Verantwortlichen. Und je nach dem, wie weit die Funde verstreut sein könnten, erfolge die Suche möglicherweise auf dem gesamten Areal des avisierten Gewerbegebietes. Zu den schon jetzt zahlreich entdeckten Objekten zählen unter anderem verzierte Gefäßscherben sowie Fragmente eines Mahlsteins, von Nadeln und Tierknochen.

„Uns war es ein dringendes Anliegen, möglichst rasch eine Einigung mit den Pächtern zu erzielen sowie dadurch mit den Ausgrabungen loslegen und sie abschließen zu kön-



Keltische und neusteinzeitliche Funde haben Experten bei archäologischen Ausgrabungen in Unterwittighausen auf dem Areal des künftigen Gewerbegebiets freigelegt.

BILDER: PETER D. WAGNER



Einige der bereits gefundenen Stücke.

nen, ohne dass die Erschließungsarbeiten des neuen Gewerbegebietes verzögert werden“, unterstrich Wessels.

Dies sollte reibungslos klappen, denn zum einen werden bis voraussichtlich Ende Oktober die Ausgrabungsmaßnahmen beendet sein. Andererseits werde bis Ende September ein Antrag auf ELR-Fördermittel für das vorgesehene Gewerbegebiet „Unterwittighausen West“ gestellt, so dass eine Ausschreibung für die Erschließungsmaßnahmen nicht vor März 2021 erfolgen könne. Den Beginn der Bauarbeiten erhoffte

man sich im Laufe des weiteren Jahres 2021.

Vielfältig und spannend

„Zwar handelt es sich bislang um keine wirklich einzigartigen und geradezu sensationellen archäologischen Funde aus der Kelten- und Neusteinzeit, jedoch sind sie schon jetzt sehr vielfältig und spannend“, zog Wessels nach wenigen Tagen eine erste Zwischenbilanz. „Sie könnten die ersten Spuren einer Besiedlung Unterwittighausens“, wagte der Bürgermeister eine Prognose. Sowohl über die tatsächliche Quan-

tität als auch Qualität der Funde könnten allerdings erst im weiteren Verlauf der Arbeiten oder nach deren Abschluss und Auswertung genauere Aussagen getroffen werden.

„In der Bürgerschaft scheint sehr großes Interesse zu bestehen“, betonte der Bürgermeister mit Verweis auf die hohe Besucherfrequenz der Einträge, die auf der Facebookseite der Gemeinde zu diesem Thema zu finden sind. Langfristig sei beabsichtigt, besonders interessante und beeindruckende Objekte dieser Ausgrabungen in einer Vitrine im Rathaus dauerhaft auszustellen.

Sportjugend-Förderpreis: Bis Mitte Januar 2021 anmelden

100 000 Euro für Nachwuchsarbeit

Main-Tauber-Kreis. Gemeinsam mit der baden-württembergischen Sportjugend und dem Kultusministerium schreibt die Staatliche Toto-Lotto GmbH den Sportjugend-Förderpreis 2020 aus. Der Wettbewerb richtet sich an Sportvereine mit vorbildlicher Jugendarbeit.

Wer mitmachen will, stellt das Projekt bis Anfang nächsten Jahres auf www.sportjugendfoerderpreis.de ein.

Teamegeist und Fairplay

Teamegeist, Solidarität und Fairplay – das leben die 11 400 Sportvereine in Baden-Württemberg. Sie übernehmen eine wichtige gesellschaftliche Aufgabe, gerade auch durch ihre Jugendarbeit. Kinder und Jugendliche erleben neben der Freude an der Bewegung und am sportlichen Kräftemessen auch den rücksichtsvollen Umgang mit Gleichaltrigen. Vermittelte Werte geben ihnen einen verlässlichen Kompass fürs Leben.

Der Lotto-Sportjugend-Förderpreis würdigt diese vorbildliche Jugendarbeit. Bereits zum zwölften Mal schreibt das Landesunternehmen den Wettbewerb gemeinsam mit der baden-württembergischen Sportjugend und dem Kultusministerium aus. Er ist mit insgesamt 100 000 Euro dotiert.

Lotto-Geschäftsführer Georg Wacker betont: „Mit dem Sportjugend-Förderpreis möchten wir das herausragende ehrenamtliche Engagement in den Vereinen belohnen und einmal mehr die enge Partnerschaft zwischen Lotto und dem baden-

württembergischen Sport verdeutlichen.“

Prämiert werden Aktionen der Vereinsjugendarbeit aus den Jahren 2019 und 2020. Sie reichen vom Engagement für die Gesellschaft und das Gemeinwohl über Partizipation von Kindern und Jugendlichen bis hin zu Veranstaltungen sowie Freizeitaktivitäten. Auch auf Angebote der digitalen Jugendarbeit, auf Projekte zu Inklusion, Integration und Nachhaltigkeit ist die Jury gespannt. Neben den Preisträgern in den Regionen werden unter den Teilnehmern drei Landessieger ermittelt, die eine zusätzliche Prämie von insgesamt 15 000 Euro erhalten.

Selten war gesellschaftlicher Zusammenhalt stärker gefragt als in der Corona-Krise. Auch hier war auf die Sportvereine Verlass. Mit großer Flexibilität und Kreativität haben sie im Trainingsalltag improvisiert oder durch Nachbarschaftshilfe unterstützt. Für dieses beispielgebende Engagement vergibt die Jury zehn mit je 1000 Euro dotierte Sonderpreise.

Siegerehrung in Rust

Die Siegerehrung findet im Sommer 2021 im Europa-Park in Rust statt – einschließlich eines Erlebnisaufenthalts für die ausgezeichneten Vereinsvertreter im Freizeitpark. Infos zum Wettbewerb gibt es unter www.sportjugendfoerderpreis.de.

Unter dieser Adresse können die Bewerbungen auch online eingereicht werden. Teilnahmeschluss ist der 11. Januar 2021.

Ferienprogramm: Gräfin Wolffskeel bot vielfältiges Angebot rund um die Gesundheit

Von der Kräuterlimonade bis zur eigenen Salbe

Gerchsheim. Mit vier ganz unterschiedlichen Punkten, die alle das Thema Gesundheit in den Mittelpunkt stellten, bereicherte Angelika Gräfin Wolffskeel von Reichenberg das Ferienprogramm in Großrinderfeld. Das Angebot wurde von zahlreichen Kindern und Jugendlichen genutzt.

Begonnen wurde mit „Yoga für Kinder“. Im großen Garten von Gräfin Wolffskeel konnten die Treffen bei sehr günstigem Sommerwetter stattfinden. Zehn Kinder wurden von Yogalehrerin Fr. Warnke in den 90 Minuten mit Yoga bekannt gemacht – und sie waren sehr begeistert.

Gesundes Frühstück

Um einen gesunden und leckeren Frühstücksbrei ging es beim zweiten Angebot, das von sieben Kindern besucht wurde. Wieder im Garten kochte Gräfin Wolffskeel zusammen mit den Teilnehmern verschiedene Rezepte. Sie war erstaunt, dass die einfachste Variante – Haferflocken mit Wasser gekocht – der Lieblingsbrei oder Porridge wurde. Weitere Varianten waren Dinkelbrei mit Hafermilch, Hirseflocken mit Mandelmilch. Obst, Trockenfrüchte und Gewürze rundeten den Geschmack ab. Es wurde alles versucht und mit großer Freude verspeist. Mehrere Kinder, die auch zu weiteren Ferienspielt-Terminen kamen, erzählten danach, dass sie zuhause jetzt morgens einen Frühstücksbrei kochen und essen. Über diese nachhaltige Resonanz für eine gute Ernährung freute sich Gräfin Wolffskeel.

Bei einem anderen Angebot ging es um „Einheimische Kräuter“. 13 Kindern wollten mehr darüber erfahren, wie sie aussehen, riechen

und vor allem schmecken. Gräfin Wolffskeel hatte viele bekannte Küchenkräuter in Töpfen vorbereitet. Sie führte so die Kinder in die Welt der Pflanzen ein. Die jungen Teilnehmer durften alles genau nach Form und Geruch studieren und probieren. Dann erlebten sie, wie man mit Kräutern in der Küche arbeiten kann. Es wurde Limonade gebraut, Kräuterbutter gerührt, Kräutersalat zusammengetragen und eine Kräuterrahmsuppe gekocht. Die Kinder hatten beim Schneiden der Kräuter viel Spaß. Zudem wurden die Zutaten gemörsert, anschlie-

ßend alles probiert und gewürzt. Am Ende wurde gegessen und wer wollte, durfte noch Proben und einen kleinen Mörser mit nach Hause nehmen.

Den Abschluss des Angebots der Praxis für Naturheilkunde bildete die „Salbenherstellung“. Gräfin Wolffskeel erklärte den 13 interessierten Kindern, seit wann man Salben herstellt, sie nutzt und wie man sie verwendet.

Dann ging es ans Rühren der Salben. Mit viel Geduld wurde emulgiert und verstanden, wie die einzelnen Bestandteile eine schöne cremi-

ge Masse ergaben. Anschließend wurden die hergestellten zwei Salben in kleine Döschen genannt Krugchen abgefüllt und mit Etiketten versehen. Alle Kinder durften auch diesmal ihre Schätze mit Anleitung mit nach Hause nehmen.

Die Kinder hatten große Freude dabei, ihr eigene Salbe herzustellen und waren mit großer Eifer und ernsthafter Neugierde bei der Sache. Wichtig war der Initiatorin, den Kindern eine neue Sicht auf so manche ganz „normale“ Dinge zu geben und ihnen den Wert des „Selbermachens“ zu vermitteln. pm



Viel Spaß hatten die jungen Teilnehmer beim Ferienprogramm mit Angelika Gräfin Wolffskeel. Dabei wurden nicht nur köstliche Frühstücksbreie gekocht, sondern auch viel mit Kräutern gearbeitet.

BILD: SILKE KLINGENMEIER